

Vom Ur-Opa **Peter Lempka** und seinem Unfall-Tot im Jahr 1909 habe ich Euch schon vorher erzählt. Mehr ist bis heute leider - noch (?) - nicht bekannt; sein Leben verlief ganz offensichtlich nach dem Teufelskreis Armut, wenig Bildung, noch weniger Selbstwertgefühl; auch er „totgeschwiegen“.

Das hat immer auch Auswirkung auf die Kinder. Und so möchte ich jetzt die Lempka-Geschwister der "Nürnberger Oma" etwas näher vorstellen.



Fritz u. Emma Gutowski, Karl, Oma Bertha, Richard u. Ella Lempka v.l.n.r.
Helene/Lenchen u. Bruno Lehmann, kniend

Mutti Emma, Eure Oma, hatte also noch drei Geschwister:

Das Bild zeigt Euch alle vier Geschwister: Emma (mit Vati Fritz), Karl (ohne Tante Anni ?), Helene (mit Onkel Bruno), Richard (mit Tante Ella) am 31. Januar 1931 beim 70. Geburtstag von Oma Bertha - in der Wohnung Neue Königstr. 70.

Doch nun der Reihe nach:

Der ältere Bruder **Richard**, *12.03.1891 und † 07.01.1972 war verheiratet mit **Tante Ella** - s. das Bild oben - und nachdem sie 26.08.1965 verstarb, in zweiter Ehe mit „**Tante Hannchen**“, die uns ja noch in Großkarlbach besucht hat. Diese verstarb im Jahr 1988.

Zumindest bei den älteren Lempka-Kindern hat das ständig notwendige Umdrehen jedes Pfennigs im Elterhaus vor jeder Ausgabe zwar zu scheinbar sehr unterschiedlichen aber immer aufs Geld fixierten Einstellungen zu allen Lebensbereichen geführt.

Als Paul Lempka 1909 starb, war Richard immerhin schon 19 Jahre alt, Emma 17, Lenchen 11 und Karl noch ein kleiner Berliner Rotzjunge, gerade mal 10 Jahre alt.

Richard will da raus und sich eine eigene Existenz aufbauen - und nie mehr mit anderen teilen müssen, „zieht mit 21 Jahren aus, ist es leid, seinen Obulus an die Mutter und die Geschwister zu entrichten, heiratet 1913 seine Ella, ohne seine Familie zu informieren“. Er lernt einen kaufmännischen Beruf. ist 6 Jahre später, 1915, als "**Kontorist**" in eigener Wohnung, wenn auch hinten im Gartenhaus. Schon ein Jahr später nennt er sich "**Kaufmann**" und verbessert sich wohnungsmäßig in der Gryphiusstraße, deren Eigentümer als Beamten-Wohnungsverein z. Berlin, e.G.m.b.H. angegeben sind. 1920-1923 finde ich ihn nicht in den alten Berliner Adressbüchern; erst 1923 hat er eine dritte Wohnung in Neukölln.

Richard Lempka und seine zweite Frau Hannchen
Am 2. Juni 1967 bei der Heirat



|Lempka, Richard, Kontorist, 0112, Sonntag-
straße 10 Gh. I

|Lempka, Richard, Kaufm., 0112, Gryphiusstr. 2

Lempka, Richard, Kaufm., Neukölln, Neuterstr. 21 IV

Richard war "hart", hieß es, und hatte sich eine beneidete Sonderstellung in der Familie erkämpft und sie auch weidlich arrogant genutzt. Sein Geiz war von einer ganz besonderen Qualität. Wenn er von seiner Vertretertour heimkam, ging er mit seiner geliebten Ella zwar "ganz groß" aus, rechnete dann aber den Kellnern alles auf den Pfennig haargenau nach.

1934 zieht er nach Pankow in die Kreuzstraße, nennt sich jetzt "*Handlgsgeh*". Ab 1938/39 wohnt dann als "*Kaufmann*" bis zu seinem Tod - ebenfalls in Pankow - in der Gottschalkstraße 2.

Aus der Mitteilung des Evangelischen Johannesstifts in Berlin-Spandau geht hervor, dass er seine magenkrebskranke Mutter, Oma Bertha, für ihre letzten Tage im Bodelschwinghaus als von dieser Adresse - und nicht von der Neuen Königstr. 70 - als zugezogen gemeldet hat¹. Oma Bertha war aber nur ganz kurz in seiner Wohnung in einem kleinen Stübchen, weil die Berufstätigen, Bruder Karl mit seiner Frau Anni und wahrscheinlich auch Tante Helene sie in der Neuen Königstr. nicht pflegen konnten.

Dort in der Gottschalkstraße 2 haben wir, zuerst Gertrud und später ich - mit Klein-Christiane - ihn zuletzt noch kennen gelernt.

Typisch für sein Verhältnis zu seiner Schwester Emma war, dass er Gertrud, die er nur von pflichtgemäßer "*Weihnachtspost*" und sonst überhaupt noch nicht kannte, 1965 anlässlich des Todes seiner ersten Frau, Ella, "*als Einzige von der Gutowski-Sippchaft*" - das hat die "*Nürnberger Oma*" bitter gekränkt - kategorisch zur Beerdigung einbestellte. Gertrud lief damals zum ersten Mal in ihrem Leben mit sehr gemischten Gefühlen hinter einem "*Töpfchen*" zur Urnengrabstätte auf dem Friedhof her. Anschließend gab es noch in einer dunklen Berliner Kneipe Kaffee und - "*n u r*" - so Tante Lenchen süffisant - *Zwetschkuchen*.

Dass er aber auch ein Faible für „frisches Fleisch“ hatte, hat Gertrud allerdings bald nach der Beerdigung bemerkt, als sie nämlich - nochmals zwecks "*Erbschaft-Entgegennahme*" einbestellt - sämtliche Kleider der Tante Ella eines nach dem anderen vor ihm sehr ausführlich anprobieren musste. Dass sie diese Kleider dann gleich zusammen mit der "*Tante Inge*" - von der an anderer Stelle zu berichten ist - mit einem Leiterwagen zu einer sozialen Einrichtung gefahren hat, hat er - hoffentlich - nie erfahren.

Bei dieser Aktion zog sich Gertrud dann auch noch den großen Unwillen von Tante Lenchen - sie stelle ich auf der nächsten Seite gleich vor - zu, weil sie nämlich später in Alt-Mariendorf ankam als "*bestellt*" und die extra für sie zubereitete „*t e u r e K a l b s l e b e r*“ inzwischen hart war - *f u r c h t b a r*!



1965 bei dem unten beschriebenen zweiten Besuch wohnten wir bei Inge Günther und ihrer Mutter in der Wilhelmstr. 7 - heute fast gegenüber dem Willy-Brandt-Haus.

Seinen Zorn habe ich mir zugezogen, als er uns - anlässlich eines zweiten Besuches 1965 mit mir, Gertrud und Klein-Christiane, "*g r o ß b e w i r t e t e*" und ich dabei einen Kottletknochen abgenagte, wo man von dem Knochen doch noch "*so eine schöne Suppe hätte kochen können*".

Glücklicherweise hatte er, als wir ankamen und er Gertrud gerade die Wohnung zeigte, nicht bemerkt, wie sich seine Wandgarderobe im großen Berliner Flur, als Christiane gerade daran Turnübungen machte, aus der Wand löste und nach vorn kippte. Geistesgegenwärtig habe ich Christiane schnell gerettet und die Garderobe unauffällig wieder provisorisch in die Dübel an der Wand gesteckt.

¹ [Pflegung im Bodelschwinghaus \(das war ein Pflegeheim für alte und chronisch pflegebedürftige Menschen\)](#)
 Zuzug von: Berlin-Pankow, Gottschalkstr. 2 am 25.3.1939
 Verstorben: 6.4.1939 (nach: Meldekartei, HAEJS 4-M/9)
 Das Begräbnis fand auf dem Georgenfriedhof unter Mitwirkung des Geistlichen Pastor Hahn, Berlin, statt.
 Als Todesursache ist Magenkrebs vermerkt. (HAEJS 9/3)